



## Erneut Kinder durch Rohrreiniger auf Spielplätzen verletzt

Am Wochenende sind die weißen Kügelchen an der Gartenstraße und im Westpark gefunden worden. Eltern verunsichert.

**Aachen.** Ist da etwa in Aachen ein Serientäter unterwegs, der Kinder hasst? Oder wollte sich jemand „nur“ einen bösen Scherz erlauben?

Am Wochenende ist erneut Abflussreiniger auf öffentlichen Plätzen gefunden worden. Nach den zwei Fällen, bei denen die Substanz in der vergangenen Woche auf den Grillplätzen Adamshäuschen und Karlshöher Hochweg gefunden wurde und zwei Kinder verletzt worden sind, betraf es am Samstagmorgen zwei Spielplätze. Erneut erlitten zwei Kinder Verätzungen.

### Verätzungen

Wie die Polizei berichtet, wurde die gleiche weiße Substanz am Samstag gegen 10.30 Uhr auf den Spielplätzen an der Gartenstraße und im Westpark gefunden. Wie vor einer Woche auf den Grillplätzen nahe der Lütticher Straße



Die Spielplätze an der Gartenstraße (Bild) und im Westpark sind nun auch mit Rohrreiniger verunreinigt worden. Zur Sicherheit sind sie derzeit trotz Reinigung durch die Feuerwehr gesperrt. Foto: Amien Idries

fasste ein Kind beim Spielen in die Substanz, die auf mehreren Spielgeräten verteilt war. Es erlitt leichte Hautreizungen an den Händen. Ein zweites Kind setzte sich auf die Substanz und erlitt Reizungen am Po. Beide Kinder wurden vor Ort im Beisein ihrer Eltern durch den Rettungsdienst behandelt. Die Polizei suchte gemeinsam mit dem Ordnungsamt der Stadt Aachen weiträumig den umliegenden Bereich ab und fand dabei auf mehreren Bänken am Teich im Westpark ebenfalls weiße Körner. Nach der kriminalpolizeilichen Spurensicherung säuberte die Feuerwehr dann die betroffenen Spielgeräte und Bänke gründlich.

Erst im November vergangenen Jahres waren Spielplätze im Westpark mit Kot beschmiert worden. So zuvor auch im September und Oktober 2015.

Die neuerlichen Fälle verunsichern nun zunehmend Aachener

Eltern. Die Polizei ruft zu besonderer Vorsicht auf. Sie bittet Eltern und Kinder auf Spielplätzen, aber auch alle Besucher von Parks und Grünanlagen, nun um Wachsamkeit. Bei verdächtigen Beobachtungen kann die Polizei unter der Notrufnummer 110 erreicht werden.

### Spielplätze gesperrt

Die Spielplätze sind vom Ordnungsamt am Wochenende zunächst gesperrt worden. Die Ermittlungen der Polizei laufen auf Hochtouren. Die Polizei sucht vor allem Zeugen, die im Umfeld der bisherigen Tatorte verdächtige Beobachtungen gemacht haben. Auch Eltern von Kindern, die sich vielleicht ebenfalls verletzt haben, werden gebeten sich unter ☎ 0241/957731101 oder ☎ 0241/957734210 (außerhalb der Bürozeiten) zu melden. (hr/lbe)

### WILLI WICHTIG



## Mit Musik geht alles besser

„Wo man singt, da lass' Dich nieder“, sagt doch der Volksmund. Dann ist Willi in der Lokalredaktion seiner Lieblingszeitung ja genau richtig. Denn dort wird das Liedchen für zwischendurch noch regelmäßig gepflegt. Als Spannungsübung lässt Kollege Tom wahlweise Weihnachtslieder oder Nationalhymnen erklingen, Kollegin Laura greift zur besseren Konzentration gerne auf gesungene Schlagermelodien zurück. Und Kollege Holger bedient sich zur Überleitung von einem Artikel zum anderen gerne im Opernfach ... zwar nicht ganz so schön, aber mindestens so laut. Willi hat auch einen persönlichen Soundtrack für seinen Arbeitstag: Los geht's mit „Guten Morgen, liebe Sorgen“, mittags ertönt die Filmmelodie von „12 Uhr mittags“, nachmittags „Spiel mir das Lied vom Tod“ und zum Feierabend „Freude, schöner Götterfunken“. Tschö, wa!

## Offene Tore gegen das große Image-Problem

Am „Tag der Bundeswehr“ konzentriert man sich in Aachen auf die Themen Ausbildung und Technik. Fallschirmjäger-Sprung muss abgesagt werden.

### VON ROLF HOHL

**Aachen.** Diese Begrüßung kann man auch symbolisch verstehen. Die beiden großen Räumpanzer, die am Samstag die Besucher am Eingang der Lützw-Kaserne empfangen, sollten mit dazu beitragen, zumindest einige Image-Probleme der Truppe auszuräumen. Dazu öffnete die Bundeswehr in Aachen und an 15 weiteren Standorten am „Tag der Bundeswehr“ ihre Tore. Erwartet wurden alleine in Aachen bis zu 30000 Besucher, tatsächlich gekommen waren nur etwa 6000. Es ist keine bequeme Situation,

in der sich die Bundeswehr derzeit befindet. Sie ist eingeklemmt zwischen der öffentlichen Kritik der Verteidigungsministerin, den Einwänden gegen Auslandseinsätze und den Forderungen der USA, die Rüstungsausgaben der Bundesrepublik müssten steigen. Am Samstag konzentrierte man sich daher auf jenes Terrain, das man kontrollieren und überblicken kann: die Ausbildung und die Technik vor Ort.

Das war denn auch der Grund für die meisten Besucher, warum sie zur Lützw-Kaserne gekommen waren. Ausgestellt waren etwa



Rund 6000 Besucher kamen zum „Tag der Bundeswehr“ in die Lützw-Kaserne. Erwartet hatte man um die 30000. Fotos: Ralf Roeger

Schwerlasttransporter, Brückenpanzer, Hubschrauber und natürlicher Leopard-2-Kampfpanzer. „Wir haben vieles Gerät, das alleine schon wegen der Dimensionen und der komplexen Technik interessant ist – und das nicht nur für Männer, sondern zusehends auch für Frauen“, erklärte Klaus-Peter Lungmuss, Oberstleutnant der Reserve.

### Demonstration vor dem Eingang

Doch nicht nur die Bundeswehr hat sich an diesem Tag formiert, sondern auch die Kritiker direkt am Eingang der Kaserne. Dort haben sich Aktivisten der Deutschen Friedensgesellschaft aufgebaut, um insbesondere gegen das Werben der Bundeswehr um neue Rekruten zu protestieren. Lungmuss sah dies eher gelassen: „Wir setzen

das um, was die Politik beschließt, daher sind wir nicht unbedingt die richtigen Ansprechpartner für diese Art der Kritik.“

Allerdings sei die Bundeswehr zusehends in Konkurrenz mit der Privatwirtschaft und müsse sich um junge Leute bemühen, die vor der Frage stehen, wohin ihr Lebensweg sie führen soll. „Das ist eine persönliche Entscheidung und die wird von niemandem einfach ad hoc getroffen, weil hier jetzt ein Panzer ausgestellt ist“, sagte er.

Den „Tag der Bundeswehr“ nutzen neben den verschiedenen Abteilungen der Streitkräfte auch zivile Organe, um sich der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. So waren etwa die Berufsfeuerwehr, die Polizei, die Malteser und das Deutsche Rote Kreuz vor Ort. Auch die Ehrenamtlichen des Techni-

schendienstes (THW) zeigten ihre neueste Ausrüstung und bekräftigten eine gute Zusammenarbeit mit der Bundeswehr. „Neben dem gemeinsamen Training teilen wir uns auch die Übungsgebiete und arbeiten beispielsweise bei einem Hochwasser unter der Leitung der Städteregion zusammen – und das funktioniert sehr gut“, sagte Alexander Heynen vom THW Aachen.

Die Publikumsmagnete an dem Tag waren die beiden Präsentationen der Landsysteme, wo etwa die Schwerlasttransporter und Aufklärungsfahrzeuge im Einsatz gezeigt wurden. Ursprünglich war auch noch ein Absprung von Fallschirmjägern über der Kaserne geplant, dieser musste jedoch abgesagt werden. Das Luftfahrtbundesamt verweigerte kurzerhand die Genehmigung dafür.



Das Thema Ausbildung stand in der Lützw-Kaserne an diesem Tag im Vordergrund. Daher gab es auch vielerlei Vorfürhungen für die Besucher.

## Demonstrationen gegen die Präsenz von Kriegsgerät

Mahnwache am Eingang der Lützw-Kaserne. Satiriker setzen sich derweil auf dem Markt mit der Verteidigungspolitik auseinander.

**Aachen.** Wo die Bundeswehr ist, da sind kontroverse Debatten in der Regel nicht weit. Das spiegelt sich derzeit nicht nur in der öffentlichen Diskussion auf dem politischen Parkett wider, sondern zeigte sich auch am Samstag am „Tag der Bundeswehr“ in Aachen. Gleich mehrere Friedensbewegungen formierten sich, um mit Aktionen und Präsenz gegen die Präsentation von Kriegsgerät und Ausrüstung zu protestieren.

Mit einer Mahnwache am Eingang der Lützw-Kaserne forderte die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen (DFG-VK) die Besucher auf, sich kritisch mit der Tätigkeit der Bundeswehr und Waffentechnik auseinanderzusetzen. „Wir sind nicht der Ansicht, dass mit Kriegsgerät Werbung gemacht werden soll, zumal sich der Tag explizit auch an Familien richtet“, sagte

Joachim Schramm, Sprecher der DFG-VK. Auch die Rechtfertigung, dass der „Tag der Bundeswehr“ der Transparenz gegenüber der Bevölkerung diene, lasse er nicht gelten. „Wenn dies das Ziel wäre, müsste man auch die Schattenseiten des Soldatenberufs aufzeigen, das fehlt mir bisweilen bei diesen Präsentationen“, sagte er.

### Soldaten nehmen es gelassen

Besonders kritisch sehe er den Ansatz, bereits Jugendliche unter 18 Jahren für den Dienst bei den Streitkräften anzuwerben. Deutschland sei eines der wenigen Länder in Europa, die das noch erlauben, so Schramm.

Die Soldaten selbst nahmen die Veranstaltung gelassen. Ob gewollt oder nicht: neben dem Stand der Friedensaktivisten hing das Plakat der aktuellen Bundeswehr-

kampagne: „Wir kämpfen auch dafür, dass du gegen uns sein kannst.“ Mit Bannern, Biss und Bier ging es unterdessen auf dem Marktplatz weiter, wo eine weitere Gruppe



Mitglieder verschiedener Friedensgruppen kamen zu einer satirischen Demonstration auf dem Markt zusammen. Foto: Andreas Herrmann

von Aktivisten sich satirisch mit der Bundeswehr und der Verteidigungspolitik auseinandersetzte.

Mitglieder des Aachener Friedenspreises, des Antikriegsbünd-

nisses Aachen und weiterer Friedensgruppierungen karierten die Anwerbeversuche der Bundeswehr. Die „Unbelehrbaren“, wie sie sich nennen, forderten etwa: „Frühzeitig die Kriegsbegeisterung wecken“ mit einem Praktikum bei den Streitkräften oder mit steigenden Rüstungsausgaben die Altersarmut zu bekämpfen.

„Natürlich bekommen wir nicht die große Aufmerksamkeit mit solchen Aktionen“, sagte Ullrich Mies von den „Unbelehrbaren“. Dennoch wolle man die Bevölkerung damit aufrütteln, welche auf die „verfänglichen Parolen der Bundeswehr“ oft hereinfalle. Im Kern würden vor allem deren Anwerbestrategie kritisiert und die Rüstungsausgaben des Bundes, welche nach Forderungen einiger Nato-Staaten bis zum Jahr 2024 auf bis zu 72 Milliarden Euro jährlich steigen sollen. (rhl)

### KURZ NOTIERT

#### 16-Jähriger schlägt Mann einen Zahn aus

**Aachen.** Im Freibad Hangewerther ist es am Sonntagnachmittag zu einem Fall von Körperverletzung gekommen. Wie die Polizei mitteilt, hat ein 16-Jähriger einem 50 Jahre alten Badegast mit der Faust ins Gesicht geschlagen, woraufhin der Mann einen Zahn verlor. Zu dem Schlag war es gekommen, weil zuvor ein Freund des 16-Jährigen, der im Wasser schwamm, verletzt worden war. Ein Badegast, der vom Beckenrand sprang, hatte diesen so unglücklich getroffen, dass er vom Rettungsdienst in der Nähe des Beckens behandelt werden musste. Dabei schaute der 50-jährige Mann zu. Der 16-Jährige war nach Polizeiangaben darüber so erobst, dass er auf den Mann zuging und ihm ins Gesicht schlug. Der Schläger wurde durch die eingesetzten Polizeikräfte in der Nähe angehalten. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren wegen Körperverletzung.

#### Umgestürzter Baum blockiert Wilhelmstraße

**Aachen.** Zu Verkehrsbehinderungen ist es gestern Nachmittag rund um die Wilhelmstraße gekommen, nachdem ein Baum in Höhe des Suermondt-Ludwig-Museum umgestürzt war. Die Straße musste für rund 75 Minuten gesperrt werden. Die Feuerwehr zerlegte den Baum, der Stamm soll heute abtransportiert werden. ▶ Seite 20

### KONTAKT

#### AACHENER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion**  
Tel. 02 41 / 51 01-411  
Fax 02 41 / 51 01-440  
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)  
E-Mail: an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de  
Sarah-Lena Gombert (komm. Leitung)  
Postfach 500 110, 52085 Aachen  
Dresdener Straße 3, 52066 Aachen  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude (mit Ticketverkauf)  
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,  
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr  
**Kundenservice Medienhaus**  
im Eisenbrunnen (mit Ticketverkauf)  
Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr,  
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr